darum ökonomischen Baustoff nicht sofort. Solche negativen Eigenschaften wie Anfälligkeit für Feuchtigkeit und ungenügende Bruchfestigkeit traten anfangs besonders stark in Erscheinung. Die dadurch entstandenen hohen Ausschuß- und Nacharbeitskosten, die wiederum zu Planschwierigkeiten führten, hatten den Verlust des Gütezeichens „I“ zur Folge.

In dieser Situation hat die Parteileitung den Genossen Kombinatdirektor beauftragt, ein Entwicklungskollektiv aus erfahrenen Bauarbeitern, Projektanten und Technologen zu berufen. Das Kollektiv wurde beauftragt, in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit mit Wissenschaftlern der Bauakademie eine Gipsbetonzelle zu entwickeln und in die Produktion zu überführen, die allen Ansprüchen genügt.

Die Parteileitung hat dieses volkswirtschaftlich bedeutende Entwicklungsthema unter straffe Parteikontrolle genommen. Dabei bewährt sich der Parteirapport als wirkungsvolle Methode der Parteikontrolle. An dieser wöchentlichen Kontrollberatung, die immer mit einer grundsätzlichen Diskussion in den Parteigruppen und Brigaden in den Produktionsbereichen beginnt, nehmen die Sekretäre der vier Abteilungsparteiorganisationen Entwicklung/Projektierung, Vorfertigung, Betriebsteil Wohnungsbau und Bereich Kombinatdirektor teil.

Über die Probleme mit allen gesprochen

Im Parteirapport geht es in erster Linie darum, sozialistische Denk- und Verhaltensweisen zu fördern. Wir legen größten Wert auf einen schöpferischen politischen Meinungsstreit, in dem über alle Probleme offen gesprochen wird. Auch dazu, daß viele Bauarbeiter meinten, bleibt uns mit der Gipszelle vom Halse. Sie taugt nichts. Die alte Zelle aus Beton sei vorteilhafter und vor allem

sicherer. Auch wenn der Zeit- und Materialaufwand zu ihrer Produktion höher sei.

Wir lenkten in den Kontrollgesprächen die Aufmerksamkeit auf die Vorteile der neuen Zelle. Aus den bisherigen Erfahrungen war bekannt, daß sie gegenüber der Betonzelle unübersehbare technologische Vorzüge hat. Die neue Zelle besteht nur aus zwei Elementen. Das Oberteil ist einer Glocke ähnlich und wird mit dem Boden zur eigentlichen Zelle verschweißt. Die alte Zelle setzt sich aus sechs Betonplatten zusammen, die miteinander verschweißt wurden. Da die Gipsbetonzelle keine Stahlbewehrung hat, spart das WBK pro Zelle 25 Kilogramm wertvollen Stahl. Darum haben wir im Parteirapport gemeinsam mit Genossen aus Parteigruppen und mit anderen Brigademitgliedern analysiert, was die Ursache ist, daß Gipsbetonzellen beschädigt wurden. Bei diesen gemeinsamen Kontrollen stellten wir fest, daß zum Beispiel viele Zellen bei Wind und Wetter ungeschützt im Freien gestanden haben. Die eindringende Feuchtigkeit führte zu Ribbildungen und Beschädigung der Tapete. Zahlreiche Bruchschäden wurden verursacht, weil Kraftfahrer die vorgeschriebene Transportgeschwindigkeit nicht eingehalten haben.

In diesem breitangelegten Meinungsaustausch, der dem im NW-Gespräch unterbreiteten Vorschlag entspricht, sich vorher über die Beschaffenheit der Bauelemente Gedanken zu machen, „weil wir uns rechtzeitig auf sie einstellen müssen“, so sagte damals Genosse Detlef Radke, meldeten sich viele an der Entwicklung, Produktion und der Montage der Gipsbetonzelle Beteiligte zu Wort. Der sozialistischen Arbeitsgemeinschaft gingen viele Vorschläge zu.

So wurde der Gipsbeton nach erfolgreichen Versuchen mit einer Glasfaserbewehrung stabilisiert und damit bruchsicher! gemacht. Neue technologische Verfahren bewirkten eine schnei-

Leserbriefe

Gute Beispiele spornten Kollektive an

Die Betriebsparteiorganisationen, die an der Spitze von vier Betriebskollektiven des IFA-Kombinates für Zweiradfahrzeuge stehen, haben es bisher gut verstanden, durch eine ideenreiche und vielfältige politische Massenarbeit die Werktätigen zur Durchführung der Parteibeschlüsse zu befähigen. Die Grundlage ihrer Arbeit bildeten die auf der Kombinatsparteiaktivtagung im Januar 1978 gemeinsam herausgearbeiteten Schwerpunkte. Für die Kommunisten erwächst

daraus die verantwortungsvolle Aufgabe, ihre ganze Kraft dafür einzusetzen, diese moderne Wirtschaftsform unserer sozialistischen Industrie so zu gestalten, daß die Triebkräfte des Sozialismus immer wirksamer zur Entfaltung kommen.

Im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 30. Jahrestages unserer Republik, insbesondere in Auswertung der Tagungen des ZK, standen sie deshalb immer an der Spitze. Neue Initiativen, wie zum Beispiel

„Auf sicherem Kurs mit besten Leistungen — DDR 30“, die im Bezirk Suhl entwickelt worden waren, oder „Wir schreiben mit am Blatt DDR 30“, gaben dem Handeln der Mifawerker in Sangerhausen Richtung und Ziel. Sie halfen Schwierigkeiten bei der Planerfüllung zu überwinden. Das Beispiel der Genossen bewirkte, daß über 10 400 Werktätige Einzel- und Kollektivverpflichtungen übernommen hatten.

Gute Erfahrungen in der politisch-ideologischen Arbeit sowie auf anderen Gebieten der Leitungstätigkeit zu verallgemeinern und dazu